

Lektion 6: Gott lehrt über Sich selbst

Rückblick...

In den ersten Büchern der Bibel haben wir das gelernt:

- Jahwe hat die Welt perfekt erschaffen.** Er schuf eine Welt, in der die unschuldige Menschheit gedeihen konnte. Er hat das Böse, die Sünde, den Schmerz und das Leid nicht geschaffen. All das kam beim Sündenfall mit der Entscheidung der Menschheit, zu sündigen und sich gegen Ihn aufzulehnen.



- Nach dem Sündenfall lebten die Menschen weiterhin nach ihrem eigenen Gewissen.** Aber ihr gefallenes Gewissen veranlasste sie, sich immer wieder für das Böse und die Schlechtigkeit zu entscheiden.



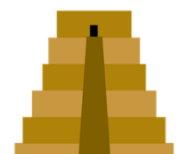
- Als die Menschheit zu böse wurde, richtete Gott die ganze Welt mit der globalen Flut.** Er vernichtete auf übernatürliche Weise alle rebellischen Menschen auf der Erde und rettete nur die acht, die Ihm vertrauten (Noah und seine Familie).



- Nach der Sintflut schenkte Jahwe der Menschheit die vierte göttliche Einrichtung, die Zivilverwaltung.** Gott wusste, in welcher Art von böser Gesellschaft die Menschen leben würden, und so führte Er Kontrollen ein, die das Böse begrenzen sollten. Er gab den Menschen die Macht, dem Bösen durch Todesstrafe und tödliche Gewalt Einhalt zu gebieten.



- Aber die Menschen haben die Zivilverwaltung pervertiert.** Anstatt die zivile Regierung zu nutzen, um das Böse zu begrenzen, organisierten sie sich, um gemeinsam gegen Gott zu rebellieren, indem sie den Turm von Babel bauten. Eine fortgesetzte Rebellion gegen Jahwe würde die gesamte Menschheit in den Feuersee führen.



- Also griff Jahwe ein, indem Er die fünfte göttliche Einrichtung der Völkervielfalt einrichtete.** Er schuf Sprachen, um die Menschen über die ganze Welt zu verstreuen. Damit sollte dem organisierten Bösen auf globaler Ebene Einhalt geboten werden. Indem Er die Menschheit in Völker und Nationen aufteilte, konnte Gott eine böse Volksgruppe richten, ohne die gesamte Menschheit zu verurteilen. Er konnte auch eine Volksgruppe als Sein Werkzeug zum Gericht über eine andere benutzen.



- **Gott wollte der Menschheit immer noch die Möglichkeit bieten, vor dem ewigen Tod gerettet zu werden. Aber jetzt entschied Er Sich, Sich Abraham zu offenbaren**, weil die Menschheit als Ganzes nicht an Ihm interessiert war.



Er versprach Abraham (i) Land, (ii) Nachkommenschaft und (iii) dass er ein weltweiter Segen sein würde. Gott wollte Abraham und seine Familie benutzen, um Seine Geschichte und Wahrheit zu bewahren und der Menschheit durch Abrahams Familienlinie Versöhnung anzubieten.



- Aufgrund einer Hungersnot in dem Land, das Gott Abraham gegeben hatte, zog sein Enkel Jakob mit seiner ganzen Familie nach Ägypten. Dort **wuchs sie zum gesamten Volk Israel heran**.
- Nachdem das Volk Israel seit Generationen in Ägypten gelebt hatte, wurde es von den Ägyptern versklavt, die selbstgemachte Götter anbeteten. **Gott zeigte allen, dass Er der einzig wahre Schöpfergott ist, indem Er Ägypten durch eine Reihe von Plagen richtete.**



Die letzte Plage war der Tod aller Erstgeborenen der Menschen und des Viehs, deren Häuser nicht das Blut des Opfertieres an den Türrahmen hatten. Der Todesengel vollstreckte dieses Urteil auf übernatürliche Weise. Auf diese Weise rettete Gott die Israeliten aus der Sklaverei.



- In der Wüste baute **Gott Israel zu einer Nation auf, indem Er ihnen Seine Werte, Seine Ethik und Sein Gesetz gab**. Alles, was Gott sie lehrte, stand in völligem Widerspruch zu den egozentrischen Werten der zunehmend bösen und schlechten Völker um sie herum.
- Um die Israeliten zu einem guten Leben als Seine Kinder zu ermutigen, versprach Jahwe große **Segnungen** für den Gehorsam Ihm gegenüber. Aber Er versprach auch schwere **Flüche**, wenn sie Ihm ungehorsam waren. Diese Züchtigung sollte sie zur Umkehr bewegen. Er tat dies alles, weil die Aufgabe, die Er für Israel hatte, sehr wichtig war und weltweite und ewige Auswirkungen auf die Menschheit haben würde. Durch sie wollte Gott Sich der ganzen Welt offenbaren und ihnen die Möglichkeit geben, vor dem ewigen Tod gerettet zu werden. Es war wichtig, dass sie als gute Beauftragte Gottes lebten.



Durch das mosaische Gesetz lernten die Menschen viel über Gottes Charakter und Seine Maßstäbe. Aber die Art und Weise, wie Gott das Gesetz handhabte, lehrte die Menschen noch mehr über Ihn.



GOTT HAT DAS GESETZ DURCH "ANWÄLTE" VERWALTET

Zuvor hatte Gott mit Noah und Abraham unbedingte Bünde (Verträge) geschlossen. Das bedeutete, dass Noah und Abraham nichts Gutes tun oder etwas Schlechtes vermeiden mussten, damit Gott die Bedingungen dieser Bünde (Verträge) einhalten konnte. Gott allein würde die Verheißungen, die Er gegeben hatte, bedingungslos erfüllen.

Der Sinai-Bund (mosaischer Vertrag) war jedoch an Bedingungen geknüpft. Das bedeutete, dass Israel Verpflichtungen hatte, die es erfüllen musste. Sie mussten die 613 Gesetze des Bundes (Vertrages) befolgen.

	Noah-Bund	Abraham-Bund	Sinai-Bund
Parteien	Gott, Menschheit, Tiere	Gott, Abraham und seine Nachkommen	Gott und die 12 Stämme Israels (Söhne Jakobs)
Versprechen	Zukünftig keine globale Flut	Land, Nachkommen, weltweiter Segen	•Segen für die Befolgung aller Gesetze •Fluch bei Missachtung der Gesetze
Unterzeichner	Gott allein (mit dem Regenbogen)	Gott allein (indem Er zwischen den Tierhälften hindurchging)	Gott (mit dem Zeichen des Sabbats)
Art	Bedingungslos	Bedingungslos	Bedingt

Wie sollte man erfahren, ob Israel seinen Teil des Vertrages eingehalten hat, indem es Gott gehorsam war oder nicht? Oder wie könnte man wissen, ob Gott Seinen Teil des Vertrages eingehalten hat, indem Er für Gehorsam segnete und für Ungehorsam verfluchte?



Gottes Anwälte

Aus diesem Grund setzte Jahwe "Rechtsanwälte" oder "Staatsanwälte" ein. Sie sollten sowohl Sein als auch Israels Verhalten aufzeichnen.

- **Wenn Israel den Bund (Vertrag) einhielt**, würden die "Rechtsanwälte" Israels Gehorsam festhalten. Dann würden sie den versprochenen Segen verkünden. Danach würden sie auch die Segnungen aufzeichnen, die Gott geschickt hat.
- **Wenn Israel den Bund (Vertrag) brach**, würden diese Rechtsanwälte wie Staatsanwälte handeln. Sie würden Israels Versagen und Gottes kommende Züchtigung ankündigen. Sie würden aber auch im Namen Gottes sprechen und das Volk zur Umkehr ermutigen. Wenn Israel Buße täte, würde Gott den Fluch nicht schicken. Die Rechtsanwälte würden dann aufzeichnen, was jede Partei getan hat.

Aufgabe der alttestamentlichen Propheten



In der Bibel waren diese "Anwälte" als Propheten bekannt.

Die Propheten hatten drei verschiedene Aufgaben. Eine davon war es, Jahwes Anwälte zu sein. Das Alte Testament der Bibel ist also eine Aufzeichnung darüber, wie sich Israel und Gott in Bezug auf den mosaischen Vertrag verhalten haben.



Gottes Historiker

Aber die Propheten waren auch Gottes Geschichtsschreiber (Historiker). Jahwe wollte, dass die Menschen den wahren Sinn und Zweck der Geschichte kennen. Deshalb inspirierte Gott die Propheten, historische Ereignisse aus Seiner allwissenden Perspektive aufzuzeichnen. Die Propheten erklärten, was Jahwe tat und warum die Ereignisse so geschahen, wie sie geschahen. Gott wollte nicht, dass die gefallene Menschheit frei darüber spekuliert, warum sich die Geschichte so entwickelte, wie sie es tat.

Wenn Gott zum Beispiel einen Feind schickte, um Israel zu bekämpfen, weil es sich gegen Ihn aufgelehnt hatte, wollte Er nicht, dass die Menschen auf dieses Ereignis blicken und sagen, dass Israel besiegt wurde, weil der Feind stärker war, sein Anführer klüger war oder sein Gott mächtiger war. Deshalb ließ der souveräne Jahwe die Propheten aufschreiben, was hinter den Kulissen geschah und warum Er die Ereignisse so inszenierte. Einer Seiner Propheten schrieb auf:

Amos 3,7

- ⁷ Denn Jahwe, der Herr, tut nichts, /
ohne seinen Dienern, den Propheten, / das Geheimnis zu enthüllen.

Gott sagte, dass es die Aufgabe der Propheten sei, die wahre Geschichte zu verstehen und aufzuzeichnen.



Gottes
Bibel-
autoren

Die Propheten waren auch die Schreiber (Autoren¹) der Bibel, der Heiligen Schrift Gottes. Sie zeichneten nicht nur Gottes Auslegung der Geschichte auf und schrieben sie nieder, sondern Er gab den Propheten auch zusätzliche Informationen, die sie in der Schrift festhalten sollten. Wichtig ist, dass nichts, was die Propheten schrieben, im Widerspruch zu dem stand, was Gott im Gesetz oder in früheren Offenbarungen gegeben hatte.

Die Aufgabe des Propheten war sehr wichtig.

Woher die Menschen wussten, wer die von Gott auserwählten Propheten waren

Am Berg Sinai war Mose der von Gott auserwählte Prophet, der zum Volk sprach. Und die Israeliten selbst erkannten die Rolle des Mose an. Sie sagten zu Mose:

5. Mose 5,27

Geh du allein hin und höre, was Jahwe, unser Gott, uns sagt. Du sollst uns dann alles weitergeben, was Jahwe, unser Gott, dir sagt. Und wir wollen es hören und tun."

Nach Mose kamen eine Reihe von Propheten, denen Gott Sich offenbarte. Es waren gewöhnliche Menschen, die Gott auswählte, aber nachdem Er Sich ihnen offenbart hatte, sprachen sie Gottes Worte laut aus und schrieben auch auf, was Er sagte, damit die gegenwärtigen und zukünftigen Generationen eine schriftliche Aufzeichnung haben würden.

Zu dieser Zeit kommunizierten die heidnischen Völker mit ihren Göttern durch dämonische Magie, Wahrsager, Hexen und Spiritisten.

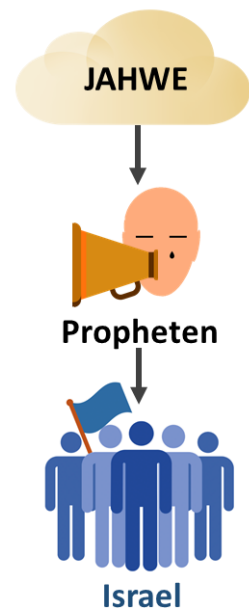
Allerdings sollte Israel nur auf Gottes Propheten hören. Jahwe befahl dem Volk, Seinen Propheten ohne Frage zu gehorchen, weil sie Ihn repräsentierten.

Deshalb legte Jahwe sehr strenge Kriterien fest, anhand derer das Volk die wahren Propheten Gottes von den Hochstaplern oder falschen Propheten unterscheiden konnte. Gott sagte Folgendes zu Mose.

Test 1: Was ein wahrer Prophet vorhersagt, muss sich erfüllen.

5. Mose 18,19-22

¹⁹ Wer nicht befolgt, was ich durch ihn sage, den ziehe ich dafür zur Rechenschaft. ²⁰ Doch der Prophet, der sich anmaßt, etwas in meinem Namen zu verkünden, das ich ihm nicht aufgetragen habe, oder der im Namen anderer Götter spricht, dieser Prophet muss sterben.

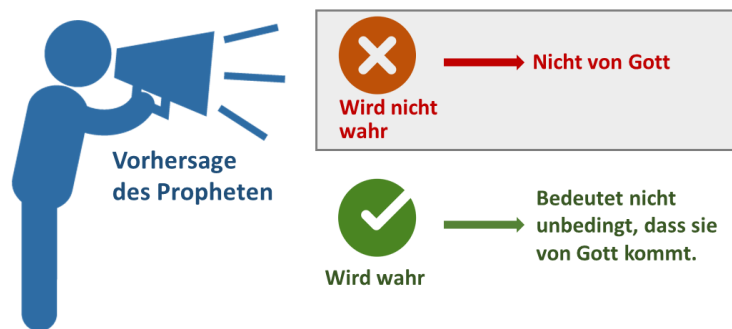


¹ Wie wir in der ersten Lektion gelernt haben, ist Gott der eigentliche Autor der Bibel. Er hat durch menschliche Autoren das aufschreiben lassen, was Er den Menschen mitteilen wollte.

²¹ Wenn du aber denkst: 'Woran soll ich erkennen, welches Wort nicht von Jahwe kommt?' – ²² Wenn der Prophet etwas im Namen Jahwes sagt, das sich nicht erfüllt und nicht eintrifft, dann hat Jahwe nicht durch ihn gesprochen. Der Prophet hat es sich angemaßt. Du brauchst dich vor ihm nicht zu fürchten."

Die Arbeit der Propheten bei der Aufzeichnung des Wortes Gottes war so entscheidend, dass Gott einen Test einführte, an dem jeder erkennen konnte, ob ein Prophet echt oder falsch war. Alles, was der Prophet sagte, musste wahr werden. Gott sagte, dass der Prophet falsch sei und getötet werden müsse, wenn seine Vorhersage nicht wahr werden würde. So ernst nahm Gott die Aufgabe einer Person, die Ihn gegenüber dem Volk vertreten sollte.

Beachten Sie, dass Gott nicht gesagt hat, dass, wenn die Vorhersage eines "Propheten" eintrifft, sie sofort von Gott sein muss. Erst **wenn sie nicht eintrat, war bewiesen, dass sie nicht von Gott war.** Es war ein negativer Test.



Test 2: Die Lehren der wahren Propheten müssen mit dem Wort Gottes übereinstimmen.

Bei jedem neuen Propheten, den Gott berief, musste das, was er schrieb, mit dem übereinstimmen, was bereits aufgezeichnet worden war. Die Worte eines neuen Propheten durften nicht im Widerspruch zu den Worten früherer Propheten stehen.

5. Mose 13,1-6

¹ Haltet euch genau an die Weisungen, die ich euch gebe! Du darfst nichts hinzufügen und nichts davon weglassen. ² Wenn ein Prophet oder ein Traumseher in deiner Mitte auftritt und dir ein Zeichen oder Wunder ankündigt ³ und dabei sagt: "Lass uns anderen Göttern folgen und ihnen dienen!", Göttern, die du nicht kennst; und wenn das Zeichen oder das Wunder, das er dir genannt hat, eintrifft, ⁴ dann sollst du nicht auf die Worte jenes Propheten hören oder auf den, der die Träume hat. Denn Jahwe, euer Gott, prüft euch, ob ihr ihn wirklich mit Herz und Leben liebt. ⁵ Ihr sollt Jahwe, eurem Gott, folgen und Ehrfurcht vor ihm haben. Seine Gebote sollt ihr halten, seinen Weisungen gehorchen, ihm dienen und ihm treu sein. ⁶ Jener Prophet oder Traumseher aber muss getötet werden. Denn er wollte euch zum Abfall von Jahwe, eurem Gott, verleiten, der euch aus Ägypten herausführte und aus dem Sklavenhaus erlöste. Er wollte dich von dem Weg abbringen, auf dem Jahwe, dein Gott, dir zu gehen befohlen hat. Du sollst das Böse aus deiner Mitte beseitigen.

Gott sagte den Israeliten, dass Zeichen und Wunder nicht der einzige Test für wahre Propheten seien. Das lag wahrscheinlich daran, dass auch der Teufel und seine Dämonen "Wunder" vollbringen konnten. Stattdessen sagte Gott, der wahre Test sei das, was der Prophet lehre.



Über 1400 Jahre lang hat Gott Propheten eingesetzt, die Sein Wort zu den Menschen sprachen. Das war nur bei den Israeliten der Fall. Kein anderes Volk hatte Propheten, die über eine so lange Zeitspanne Gottes Worte gesprochen haben.

Was die Anwendung des mosaischen Gesetzes die Menschen über Jahwe lehrte

An der Art und Weise, wie Jahwe das mosaische Gesetz angewendet hat, sehen wir:

- Gott nahm die **Verträge**, die Er schloss, **sehr ernst**. Er setzte Propheten ein, die das Verhalten der Vertragsparteien überwachen und darüber berichten sollten.
- Gott wollte, dass die Menschen **sehen können, wie Er sich verhält**, und dass sie daraus Schlüsse ziehen können, wie Er ist und **ob man Ihm vertrauen kann**.
- Gott ist sehr streng, wenn es darum geht, wie Seine Geschichte und Wahrheit sowie Seine Worte berichtet und aufgezeichnet werden. **Falsche Propheten mussten getötet werden**, weil die Rolle der Propheten sehr wichtig war, um **sicherzustellen, dass die Welt eine wahre und genaue Aufzeichnung** von Jahwes Worten **hat** und weiß, wie sie vor dem zweiten Tod gerettet werden kann.



HAT ISRAEL DAS MOSAISCHE GESETZ EINGEHALTEN?

Während Mose mit Jahwe auf dem Berg Sinai war und die Gesetze aufschrieb, die das Volk befolgen sollte und wollte, geschah etwas bei den Israeliten, die am Fuße des Berges lagerten. Wir werden den Bericht darüber nun in unseren Bibeln lesen.



Schlagen wir unsere Bibeln auf und lesen wir 2. Mose 32,1-35.
(Der Leiter liest laut vor; die Verse sind auch hier zu finden).

2. Mose 32,1-35

¹ Als dem Volk das Warten auf die Rückkehr Moses zu viel wurde, sammelten sie sich bei Aaron und sagten zu ihm: "Los! Mach uns Götter, die vor uns herziehen! Denn was aus diesem Mose geworden ist, der uns aus Ägypten hergeführt hat, wissen wir nicht."

² Aaron erwiderte: "Nehmt euren Frauen, Söhnen und Töchtern die goldenen Ringe ab und bringt sie mir!"

³ Da zertraten sich alle die goldenen Ohringe ab und brachten sie zu Aaron. ⁴ Der nahm das Gold entgegen, schmolz es ein und verwendete es, um die Skulptur von einem Kalb anzufertigen. Da riefen alle: "Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten hierhergeführt haben!"

⁵ Als Aaron das sah, baute er einen Altar davor und rief: "Morgen ist ein Fest für Jahwe!"

⁶ Am folgenden Tag standen sie früh auf und opferten Brand- und Freudenopfer. Dann setzten sie sich hin, um zu essen und zu trinken. Anschließend standen sie auf, um sich zu vergnügen.

⁷ Da sagte Jahwe zu Mose: "Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus Ägypten hierhergeführt hast, läuft ins Verderben! ⁸ Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Ein gegossenes Stierkalb haben sie sich gemacht und sind vor ihm niedergefallen. Sie haben ihm Opfer gebracht und gesagt: 'Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten hierhergeführt haben.'"

⁹ Weiter sagte Jahwe zu Mose: "Ich habe gesehen, wie eigensinnig dieses Volk ist. ¹⁰ Lass mich jetzt meinen Zorn über sie ausschütten und sie vernichten. Dafür werde ich dich zu einem großen Volk machen."

¹¹ Doch Mose flehte Jahwe, seinen Gott, an und sagte: "O Jahwe, warum willst du deinen Zorn über dein Volk ausschütten, das du eben erst mit großer Macht und starker Hand aus Ägypten herausgeführt hast? ¹² Warum sollen die Ägypter sagen dürfen: 'Er hat sie nur herausgeführt, um sie dort am Berg umzubringen und vom Erdboden verschwinden zu lassen.'? Lass ab von deinem glühenden Zorn und lass das Unheil nicht über dein Volk kommen! ¹³ Denk an deine Diener Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen hast, ihre Nachkommen so zahlreich zu machen wie die Sterne am Himmel. Du hast ihnen zugesichert, dass ihre Nachkommen das versprochene Land für immer in Besitz nehmen werden."

¹⁴ Da tat es Jahwe leid, seinem Volk das angedrohte Unheil anzutun.

¹⁵ Mose kehrte um und stieg den Berg hinunter. In der Hand hielt er die beiden Tafeln, die göttliche Urkunde. Sie waren vorn und hinten beschrieben. ¹⁶ Diese Tafeln waren Gottes Werk, und die Schrift darauf war von Gott selbst eingraviert worden.

¹⁷ Als Josua den Lärm hörte, den das Volk im Lager machte, sagte er zu Mose: "Es muss Krieg im Lager sein!"

¹⁸ "Nein", sagte Mose, "das klingt nicht wie Siegesjubel und auch nicht wie das Klagegeschrei nach einer Niederlage. Was ich höre, klingt nach Festgesang!"

¹⁹ Als Mose dem Lager näher kam, das Stierkalb erblickte und die Reigentänze sah, packte ihn der Zorn, und er zerschmetterte die Tafeln unten am Berg. ²⁰ Dann nahm er das Stierkalb, das sie gemacht hatten, und warf es ins Feuer. Schließlich zermalmte er alles zu Staub und streute ihn auf das Wasser, das die Israeliten trinken mussten.

²¹ Zu Aaron sagte er: "Was hat dir das Volk angetan, dass du es in so schwere Sünde gebracht hast?"

²² Aaron erwiderte: "Werde bitte nicht zornig, mein Herr. Du weißt doch, wie böse dieses Volk ist. ²³ Sie haben zu mir gesagt: 'Mach uns einen Gott, der vor uns herzieht! Denn wir wissen nicht, was aus diesem Mose geworden ist, der uns aus Ägypten hierhergeführt hat.' ²⁴ Da fragte ich sie: 'Wer hat Gold?' Da rissen sie es sich ab und gaben es mir. Ich habe es ins Feuer geworfen, und da ist dieses Stierkalb daraus geworden."

²⁵ Mose begriff, dass das Volk zügellos geworden war, denn Aaron hatte die Zügel schleifen lassen – zur Schadenfreude ihrer Feinde. ²⁶ Mose stellte sich an den Eingang des Lagers und rief: "Her zu mir, wer für Jahwe ist!" Da sammelten sich alle Leviten um ihn.

²⁷ Er sagte zu ihnen: "So spricht Jahwe, der Gott Israels: Jeder von euch hole sein Schwert! Dann geht ihr durch das ganze Lager hin und her von einem Tor zum andern und erschlagt alle Götzendiener, selbst wenn es der eigene Bruder, Freund oder Verwandte ist." ²⁸ Die Leviten führten den Befehl Moses aus und töteten an jenem Tag etwa dreitausend Mann.

²⁹ Darauf sagte Mose zu ihnen: "Weiht euch heute für Jahwe, damit er seinen Segen auf euch legt, denn keiner von euch hat den eigenen Sohn oder Bruder verschont."

³⁰ Am nächsten Tag sagte Mose zum Volk: "Ihr habt gesündigt, schwer gesündigt! Darum will ich jetzt zu Jahwe hinaufsteigen. Vielleicht kann ich erreichen, dass Gott eure Sünde zudeckt."

³¹ Darauf kehrte Mose zu Jahwe zurück und sagte: "Ach, dieses Volk hat eine schwere Sünde begangen: Sie haben sich einen Gott aus Gold gemacht. ³² Wenn du ihnen doch ihre Sünde vergeben könntest! Wenn aber nicht, dann lösche meinen Namen aus dem Buch, das du geschrieben hast."

³³ Doch Jahwe sagte: "Ich lösche nur den aus meinem Buch, der sich an mir vergangen hat. ³⁴ Geh jetzt und führ das Volk an den Ort, den ich dir genannt habe, und mein Engel wird vor dir hergehen. Zur gegebenen Zeit werde ich sie für ihre Sünde zur Rechenschaft ziehen."

³⁵ Später bestrafte Jahwe das Volk dafür, dass sie Aaron verleitet hatten, das Stierkalb zu machen.

Die Menschen sind im Grunde ihres Herzens rebellisch und auch selbstbetrügerisch

Jahwe hatte die Israeliten gerade auf wundersame Weise mit zehn übernatürlichen Plagen aus Ägypten befreit. Er offenbarte sich ihnen, führte sie, gab ihnen zu essen, beschützte sie und versprach, sie reichlich zu segnen.



Das Volk sah die Herrlichkeit Jahwes auf dem Berg Sinai und hörte Seine Stimme, als Er zu ihnen sprach. Sie bestätigten sogar mehrmals, dass sie mit allen Bedingungen des mosaischen Bundes, den Gott mit ihnen geschlossen hatte, einverstanden waren. So hatten sie auf Mose reagiert, nachdem Er ihnen die Gesetze vorgelesen hatte:



2. Mose 24,7

Anschließend nahm er die Schriftrolle mit dem Bundesgesetz in die Hand und las alles dem Volk vor. Es erwiderte: "Alles, was Jahwe gesagt hat, wollen wir gehorsam tun."



Aber nicht viel später, als Mose mit Gott auf dem Berg war, forderte das Volk Aaron, den Bruder von Mose, auf, ihnen einen handgemachten Gott zu bauen, den sie anbeten konnten. Die Israeliten:

- spendeten Gold zum Bau von diesem Götzen;
- schufen aus dem Gold einen von Menschenhand geschaffenen Kalb-Gott;
- gaben dem Kalb-Gott die Ehre, sie aus Ägypten befreit zu haben;
- veranstalteten ein Fest, um diesen neu geschaffenen "Gott" zu feiern.



Die Israeliten kannten die Wahrheit über Jahwe. Aber sie rebellierten und entschieden sich hartnäckig dafür, "so zu tun", als sei der Kalb-Gott derjenige, der sie gerettet hatte. Sie erfanden Lügen und zogen es vor, sich selbst mit diesen Lügen zu täuschen.

Sie würden lieber einen falschen, handgemachten Gott verehren, den sie kontrollieren können, als den souveränen Schöpfer-Gott des Universums anzubeten.

Jahwe kennt das Herz der Menschen und alle ihre geheimen Gedanken. Er weiß, dass die Menschheit böse, rebellisch und selbstbetrügerisch ist. Dies ist Gottes Kommentar über die Menschheit, den Er in der Bibel aufgezeichnet hat:

Römer 1,18-23

¹⁸ Genauso lässt Gott aber auch seinen Zorn sichtbar werden. Vom Himmel herab wird er über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen hereinbrechen, die durch Unrecht die Wahrheit niederhalten. ¹⁹ Denn was von Gott erkennbar ist, ist unter ihnen bekannt. Gott hat es ihnen vor Augen gestellt. ²⁰ Seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und göttliche Majestät sind nämlich seit Erschaffung der Welt in seinen Werken zu erkennen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung.

²¹ Trotz allem, was sie von Gott wussten, ehrten sie ihn aber nicht als Gott und brachten ihm auch keinerlei Dank. Stattdessen verloren sich ihre Gedanken ins Nichts, und in ihrem uneinsichtigen Herzen wurde es finster. ²² Sie hielten sich für Weise und wurden zu Narren. ²³ Die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauschten sie mit Bildern von sterblichen Menschen, mit Abbildern von Vögeln, vierfüßigen und kriechenden Tieren.

Dieser Kommentar beschreibt genau, wie sich die Israeliten verhielten.

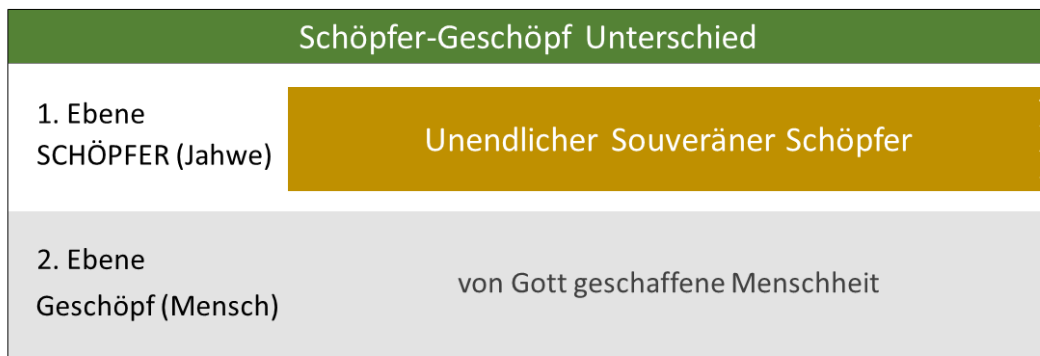
Jahwe machte die Israeliten für den Bruch des Sinai-Bundes verantwortlich

Nicht lange nachdem die Israeliten dem Sinai-Bund zugestimmt hatten, brachen sie ihren Teil des Vertrages mit Gott. Also stieg Mose vom Berg hinab, um sie zur Rede zu stellen.

Als Mose das goldene Kalb sowie das feiernde und anbetende Volk sah, wurde er so zornig, dass er die beiden Steintafeln zerschlug, auf die Jahwe persönlich die Zehn Gebote geschrieben hatte. Damit zeigte Mose dem Volk sehr deutlich, dass es das Gesetz bereits gebrochen hatte.



Dann zerstörte Mose das Kalb-Götzenbild, indem er es verbrannte und zermahlte, und ließ das Volk die Asche mit Wasser vermischt trinken. Mose bewies damit, dass ihr handgemachter "Gott" gar kein Gott war. Ihr "Gott" konnte nicht einmal verhindern, dass er verbrannt und zermahlen wurde.



NICHT 1. Ebene und NICHT 2. Ebene
Leblose, atemlose, tote Götzen aus Gold,
Silber und Holz, von Menschenhand gemacht



Dann führte Mose Jahwes Anweisungen zur Bestrafung des Volkes aus. Mose forderte das Volk auf, sich zu entscheiden: diejenigen, die Jahwe treu waren, und diejenigen, die sich gegen Jahwe auflehnten. So teilte sich das Volk in zwei Gruppen.



Diejenigen, die sich entschieden,
Jahwe treu zu sein



Diejenigen, die sich entschieden, sich
gegen Jahwe aufzulehnen

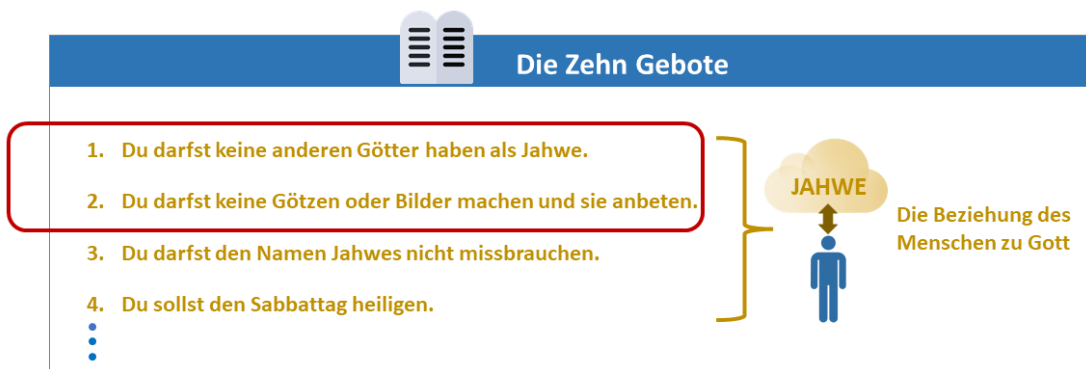
Alle Leviten waren Jahwe treu. Die Leviten waren die Nachkommen von Levi, Jakobs drittem Sohn.

Mose befahl der Gruppe, die Jahwe gegenüber treu war, die rebellische Gruppe zu töten. Die Bibel berichtet, dass an diesem Tag 3000 Menschen starben.



Was hat Jahwe da getan? Er tat nichts, was dem mosaischen Vertrag, dem die Israeliten zugestimmt hatten, widersprochen hätte.

Die ersten beiden der Zehn Gebote besagten zum Beispiel, dass die Israeliten keine anderen Götter als Jahwe haben und sich keine Götzen machen sollten. Die Israeliten haben beides gebrochen.



In den rechtlichen Bestimmungen des Vertrages hieß es, dass Jahwe sie segnen würde, wenn sie das mosaische Gesetz hielten, und dass Er sie verfluchen würde, wenn sie das mosaische Gesetz brachen. Einer der Flüche würde der Tod sein.

Gott benutzte die treuen und gehorsamen Leviten, um Sein Urteil über die 3000 bösen Israeliten auszuführen. Die Leviten handelten im Gehorsam gegenüber Gott und im Vertrauen auf Gott.

Außerdem schickte Jahwe eine große Plage über das Volk, weil es eine Lüge anbetete: den Götzen, den es selbst gemacht hatte.

Gott wollte den Israeliten zeigen, wie ernst es Ihm mit der Aufgabe war, die Er ihnen übertragen hatte. Um ein Segen für die Welt zu sein, durften die Israeliten nicht korrumpiert werden. Gott würde keine Rebellion dulden. Als Schöpfer-Gott hatte Er jedes Recht, das Volk gerecht zu richten.



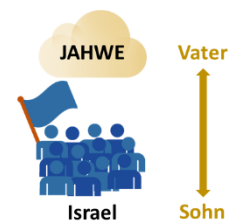
Jahwe will eine echte Beziehung zu den Menschen

Gott war so zornig auf die Israeliten, dass Er sie alle vernichten wollte. Aber Er teilte Mose absichtlich Seinen Plan mit, um ihm die Möglichkeit zu geben, darauf zu reagieren.

Mose nahm die Einladung sofort an und sprach offen mit Gott. Mose wusste, dass Jahwe ein verheißungs-gebender und verheißungs-bewahrender Gott war. Er vertraute darauf, dass Jahwe Seine unbedingten Verheißungen an Abraham, Isaak und Jakob einhalten würde. Das bedeutete, dass Jahwe die Israeliten als Volksgruppe am Leben erhalten musste und nicht alle vernichten durfte.

Indem Er das Gespräch zwischen Mose und Sich selbst aufzeichnete, zeigte Jahwe die Art von Beziehung, die Er mit den Menschen haben wollte: eine echte, authentische Beziehung mit Engagement, Diskussion und Antwort. In dieser Situation reagierte Gott positiv auf Moses Bitte, das Leben des Volkes Israel zu verschonen.

Obwohl Jahwe, der Schöpfer-Gott der Welt, jede Art von Beziehung zu Israel wählen konnte, einschließlich Herr-Sklave, Diktator-Untertan usw., entschied sich Jahwe für eine Vater-Sohn-Beziehung zu Israel.



Und mit Mose, der auf Ihn vertraute, wollte Er eine Freundschaft eingehen. Die Bibel beschreibt die Beziehung von Mose zu Jahwe folgendermaßen.

2. Mose 33,11a

Jahwe redete direkt mit Mose, so, wie ein Mann mit seinem Freund redet. ...

ALS SCHÖPFER-GOTT ZIEHT JAHWE WEITERHIN ALLE VÖLKER FÜR IHRE TATEN ZUR RECHENSCHAFT

Während Jahwe mit Israel arbeitete, vergaß Er nie die anderen Völker der Welt. Er machte die rebellischen und ungläubigen Nationen immer noch für ihre Taten verantwortlich, weil jeder vor Ihm, dem Schöpfer-Gott der ganzen Menschheit, Rechenschaft ablegen musste.

Etwa 600 Jahre zuvor, als Gott Abraham rief und einen Bund mit ihm schloss, sagte Er Abraham etwas über die Zukunft. Und Er sagte auch etwas Merkwürdiges über die Amoriter.

1. Mose 15,13-14;16-21

¹³ Da sagte Jahwe zu ihm: "Du sollst jetzt erfahren, dass deine Nachkommen als Fremde in einem Land leben werden, das ihnen nicht gehört. Dort werden sie unterdrückt und zu Sklavendiensten gezwungen – vierhundert Jahre lang. ¹⁴ Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, wird mein Strafgericht treffen. Und dann werden sie mit großem Besitz von dort wegziehen.

...

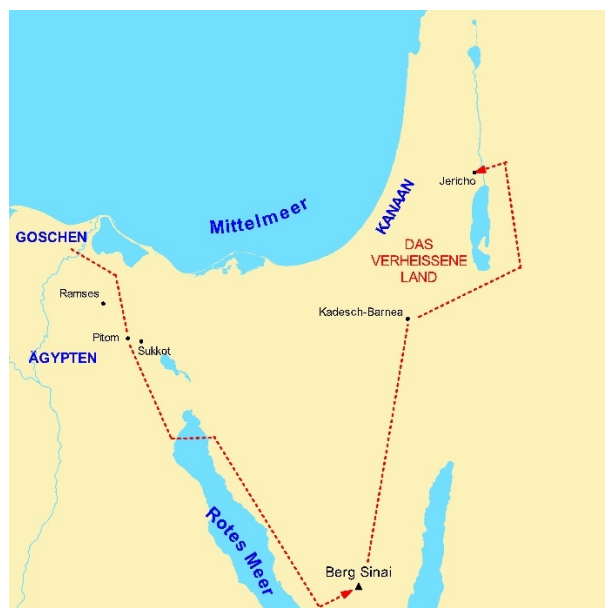
¹⁶ Erst die vierte Generation wird hierher zurückkehren, denn die Schuld der Amoriter hat noch nicht ihr volles Maß erreicht. ¹⁷ Als dann die Sonne untergegangen und es ganz finster geworden war, fuhr auf einmal etwas zwischen den zerteilten Tieren hindurch, das wie ein rauchender Schmelzofen aussah und wie eine brennende Fackel.

¹⁸ So schloss Jahwe damals einen Bund mit Abram und versprach ihm: "Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land, vom Strom Ägyptens bis an den großen Euphratstrom, ¹⁹ das ganze Gebiet der Keniter, Kenasiter und Kadmoniter, ²⁰ der Hetiter, Perisiter und Refaïter, ²¹ der Amoriter, Kanaaniter, Gargaschiter und Jebusiter."



Sünden der Amoriter

In diesem Abschnitt beschrieb Jahwe Abraham, wie seine Nachkommen 400 Jahre lang Sklaven in Ägypten sein würden. Danach würde Gott Ägypten (die Nation, die sie versklavt hatte) bestrafen, und Abrahams Nachkommen würden mit großem Reichtum ausziehen. All das geschah tatsächlich so, wie Jahwe es gesagt hatte.



Gott sagte auch, dass die Nachkommen Abrahams nach dem Auszug aus Ägypten in das Land zurückkehren würden, das Er ihnen versprochen hatte - das Land Kanaan. Und der genaue Zeitpunkt der Rückkehr Israels in das verheißene Land würde von den Sünden der Amoriter abhängen.

Als Gott zu Abraham sprach, sagte Er: "die Schuld der Amoriter hat noch nicht ihr volles Maß erreicht". Das bedeutete, dass zu Abrahams Zeiten die Sünden der als Amoriter bekannten Volksgruppe noch nicht so groß waren, dass sie gerichtet werden mussten. Dies bedeutete jedoch, dass eine Zeit kommen würde, in der ihre Sünden so groß sein würden, dass Jahwe sie tatsächlich richten und vernichten würde, so wie Er die Welt bei der Sintflut gerichtet hatte, als die Sünde der Menschheit zu groß wurde.

Als Israel nun in der Wüste von Jahwe zu einer Nation geformt wurde, hatten die Sünden der Amoriter tatsächlich so sehr zugenommen und waren so böse geworden, dass Gott sagte, sie hätten die Grenzen Seiner Gnade überschritten und es sei an der Zeit, sie zu richten.

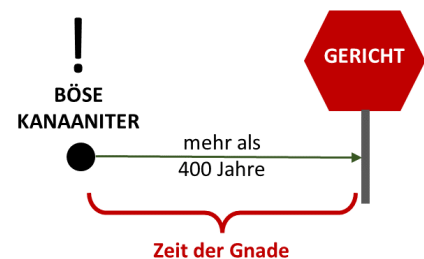
Die Amoriter lebten im Land Kanaan. Das ist das Gebiet des heutigen Libanon, Israels und Teilen von Jordanien und Syrien. In der Bibel wird der Name "Kanaaniter" oft als allgemeiner Begriff verwendet, der alle Volksgruppen umfasst, die in Kanaan lebten.



Die Kanaaniter werden in der Bibel als eine große Gruppe brutaler und aggressiver Menschen beschrieben, die extrem böse waren. Sie verehrten alle möglichen von Menschen geschaffenen Götzen, betrieben mit Satan und Dämonen Hexerei und praktizierten Inzest und Sodomie (Sex zwischen Menschen und Tieren). Sie brachten sogar ihre Söhne und Töchter als Menschenopfer für ihre Götzen dar. Diese Kinder wurden gefoltert, bei lebendigem Leibe verbrannt und auf die schrecklichste und schmerzhafteste Weise getötet. Die Kanaaniter waren kein unschuldiges, rechtschaffenes Volk.

Jahwe hatte ihnen 400 Jahre Zeit gegeben, um von ihren bösen Taten umzukehren. Das war keine kurze Zeit. Gott hatte während dieser Zeit der Gnade geduldig gewartet, aber sie änderten sich nicht.

Jahwe ist der Gott des Universums und der Gott der ganzen Geschichte. Er ist auch der Schöpfer und Eigentümer der gesamten Menschheit. Die Menschen mögen sich gegen Ihn auflehnen, Seine Existenz leugnen und leben, wie sie wollen, aber Er macht jeden für alle seine Entscheidungen, Handlungen und Sünden verantwortlich.



Deshalb wollte Jahwe die Kanaaniter nun für alle ihre Sünden richten und bestrafen.

Aber wie wollte Jahwe das anstellen?

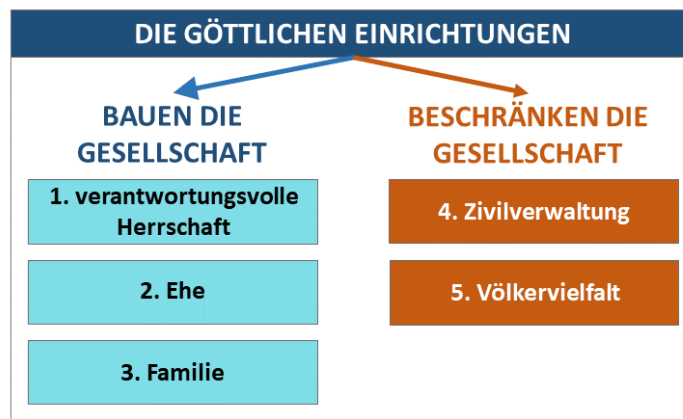
In früheren Gerichten hatte Gott die Natur und den Todesengel als Werkzeuge des Gerichts benutzt. Aber jetzt würde Er die Israeliten benutzen.

Gottes Gericht über diejenigen, deren Sünden größer waren, als Er vorübergehend zu tolerieren bereit war		
Ereignis	Wer gestorben ist	Gott verursachte den Tod durch:
 Die globale Flut	 Jeder auf der Erde (außer Noah und seiner Familie)	 Natur
 Der Exodus	 Alle Erstgeborenen aus einem Haus, dessen Tür nicht mit dem Blut eines Lammes bedeckt war	 Todesengel
 Der kanaanitische Krieg	 Die gottlosen Kanaaniter, denen Gott viele Jahre lang Gnade erwiesen hatte	 Israeliten

Warum sollte Gott eine Volksgruppe benutzen, um eine andere zu vernichten?

Tatsächlich war dies eine der Möglichkeiten, die Gott gewählt hatte, um das Böse in der gefallenen Welt zu begrenzen.

Nach der Sintflut hatte Gott zwei göttliche Einrichtungen geschaffen, um der Menschheit zu helfen, das Böse in der Gesellschaft zu zügeln: die Zivilverwaltung und die Völkervielfalt.



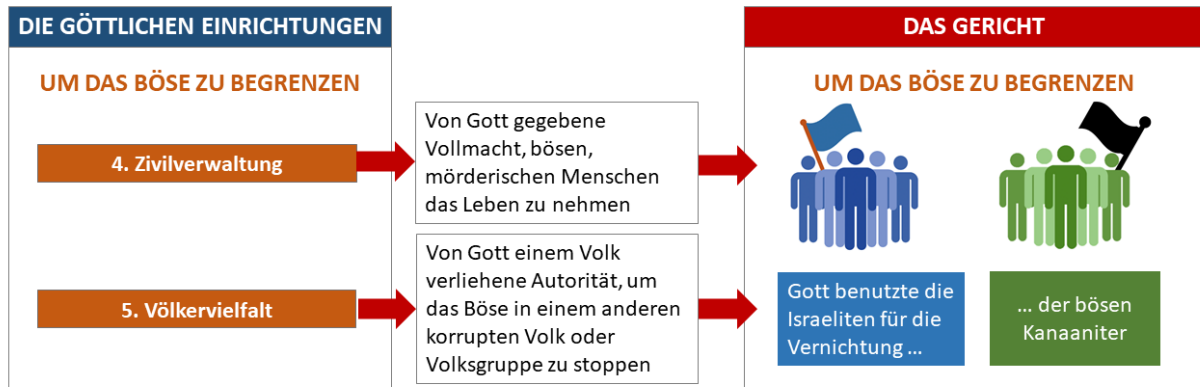
Zivilverwaltung: Gott schätzt das Leben eines jeden Menschen, da alle Menschen nach Seinem Bild geschaffen sind. Für die Sünde des Mordes fordert Gott das Leben des Mörders. Die Kanaaniter waren ein mörderisches Volk, das sogar seine eigenen Kinder ermordete. Deshalb forderte Gott von ihnen den Tod für ihre Sünde.

Völkervielfalt: Gott hatte eine Struktur geschaffen, die es Ihm ermöglichte, im Falle der völligen Verdorbenheit einer Volksgruppe diese zu richten, ohne die ganze Welt richten zu müssen. Er würde ein anderes Volk als Instrument des Gerichts gegen die korrupte Volksgruppe einsetzen.

Nachdem Gott den Kanaanitern 400 Jahre lang Gnade erwiesen hatte, schickte Er Sein Gericht über sie. Zu diesem Zeitpunkt hatten sie sich bereits über die Grenzen Seiner Gnade hinweg aufgelehnt.

Deshalb wies Jahwe die neue Nation Israel an, ihre von Gott gegebene zivile Autorität zu nutzen, um das böse Verhalten der völlig verdorbenen kanaanitischen Völker zu stoppen.

Mit anderen Worten: Gott benutzte die vierte göttliche Einrichtung (die tödliche Autorität ziviler Regierungen) und die fünfte göttliche Einrichtung (Völkervielfalt), als Er Israel anwies, Sein Instrument des Gerichts zu sein.



Wichtig ist, dass Jahwe nicht wollte, dass die Israeliten missverstanden wurden und dachten, Er benutze sie, weil Sie ein gerechteres Volk seien als die Kanaaniter. Er erinnerte sie daran, wie sie rebellisch das goldene Kalb als Götzenbild geschaffen und angebetet hatten.

Und Gott veranlasste Mose auch, dem Volk mehr zu sagen.

5. Mose 9,1-6

¹ Höre Israel! Du stehst im Begriff, den Jordan zu überschreiten, um dort Völker zu vertreiben, die größer und stärker sind als du, und um große, himmelhoch befestigte Städte in Besitz zu nehmen. ² Du kommst zu einem großen und hochgewachsenen Volk, den Anakitern, von denen du weißt und oft hast sagen hören: "Mit den Anakitern nimmt es keiner auf!" ³ Aber ihr werdet sehen, dass es Jahwe, dein Gott, ist, der vor dir hergeht wie ein verheerendes Feuer. Er wird sie vernichten, er wird sie so vor dir demütigen, dass du sie leicht besiegen und auslöschen kannst, wie Jahwe es dir versprochen hat.

⁴ Wenn Jahwe, dein Gott, sie vor dir verjagt, sollst du nicht denken, dass Jahwe dich wegen deiner Gerechtigkeit hierher gebracht hat, um dieses Land in Besitz zu nehmen. Nein, er vertreibt diese Völker wegen ihrer Gottlosigkeit vor dir. ⁵ Nicht wegen deiner Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit kannst du ihr Land in Besitz nehmen, sondern wegen der Bosheit dieser Völker vertreibt Jahwe, dein Gott, sie vor dir, um wahr zu machen, was er deinen Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. ⁶ Du kannst leicht einsehen, dass Jahwe, dein Gott, dir dieses gute Land nicht wegen deiner Gerechtigkeit zum Besitz gibt, denn du bist ein stures Volk.

Das also sagte Mose:

- Gott bestrafte die Kanaaniter für ihre Schlechtigkeit;
- Gott erfüllte Sein Versprechen an Abraham, Israel das Land Kanaan zu geben und es in Besitz zu nehmen;
- Indem Er Israel in das verheißene Land einziehen ließ, würde Gott selbst die bösen Kanaaniter vernichten. Israel musste nur Gott gehorchen.



Jahwes besondere Anweisungen an die Israeliten

Als Gott beschloss, die Israeliten als Sein Werkzeug des Gerichts gegen die Kanaaniter zu benutzen, gab Er ihnen sehr genaue Anweisungen.

1. Die Israeliten dürfen nicht die bösen Wege der Kanaaniter übernehmen.

5. Mose 18,9-12

⁹ Wenn du in das Land kommst, das Jahwe, dein Gott, dir gibt, dann versuche ja nicht, so abscheuliche Dinge zu tun wie seine Bewohner. ¹⁰ Bei dir soll keiner gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der wahrsagt, kein Zauberer, Beschwörer oder Magier, ¹¹ kein Bannsprecher oder Totenbeschwörer und keiner, der einen Totengeist oder Wahrsager befragt. ¹² Denn Jahwe verabscheut jeden, der so etwas tut. Und wegen dieser Abscheulichkeiten vertreibt Jahwe, dein Gott, sie vor dir.

Gott war von dem sündigen Lebensstil der Kanaaniter zutiefst angewidert und angeekelt. Er wollte nicht, dass die Israeliten in irgendeiner Weise so leben wie sie. Das bedeutete, dass Er nicht wollte, dass sie folgendes taten:

- Mit ihnen eine Ehe eingehen, weil Er wusste, dass ihre Ehegatten ihr Herz gegen Ihn wenden würden.
- Mit ihnen Verträge schließen oder sich in irgendeiner Weise mit den Kanaanitern verbünden.



Das sagte Gott:

2. Mose 34,11-16

¹¹ Merk dir genau, was ich dir heute befehle! Ich werde die Amoriter, Kanaaniter, Hetiter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter vor dir vertreiben. ¹² Hüte dich, mit den Bewohnern des Landes, in das du kommen wirst, einen Bund zu schließen. Sie werden dir sonst eine Falle sein, wenn sie unter dir leben.

¹³ Du sollst vielmehr ihre Altäre niederreißen, ihre Steinmale zerschlagen und ihre Aschera-Pfähle umhauen. ¹⁴ Du darfst dich vor keinem anderen Gott anbetend niederwerfen, denn Jahwe ist ein eifersüchtiger Gott und heißt auch 'der Eifersüchtige!' ¹⁵ Hüte dich, einen Bund mit den Bewohnern des Landes zu schließen! Denn sonst könnten sie dich einladen, wenn sie sich ihren Göttern anbieten, wenn sie ihnen opfern und ihre Opfermahlzeiten feiern.

¹⁶ Vielleicht würdest du deine Söhne mit ihren Töchtern verheiraten; und wenn ihre Töchter sich dann ihren Göttern anbieten, könnten sie deine Söhne verführen, das ebenfalls zu tun.

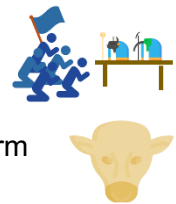
Jahwe bestand darauf, dass sie sich nicht mit der kanaanitischen Kultur vermischen sollten und nicht von deren bösen Wegen lernen sollten. Also mussten sie alle Götzen der Kanaaniter entfernen. Und warum?



Die Kanaaniter hatten beschlossen, sich gegen Jahwe aufzulehnen und die Götzen anzubeten, die sie mit ihren eigenen Händen geschaffen hatten. Dies würde zu ihrem ewigen Tod führen. Wenn Israel der Welt den Weg zur Rettung vor dem ewigen Tod wirksam vermitteln will, darf es seine von Gott gegebene Mission nicht verlieren. Sie dürfen keinen anderen Gott verehren.

Aber die Israeliten hatten bisher eine schlechte Erfolgsbilanz.

- In Ägypten, umgeben von Hunderten von ägyptischen Götzen, waren viele Israeliten den Praktiken der Ägypter gefolgt und hatten ebenfalls diese Götzen angebetet.
- In der Wüste hatten sie Aaron gezwungen, ihnen ein Götzenbild in der Form eines Kalbes zu bauen, das sie anbeteten.



Als sie in das verheißene Land zogen, wollte Gott nicht, dass sie dazu verführt wurden, Götzen anzubeten und sich auf die von Ihm verabscheuten bösen Praktiken einzulassen.

Er wollte, dass Abraham und seine Familie eine Gegenkultur bilden. Um Jahwe gut zu vertreten, mussten die Israeliten so leben, dass sie die Menschen auf den wahren Schöpfer-Gott hinwiesen, der sie vor dem ewigen Tod retten konnte.



2. Die Israeliten müssen die Kanaaniter vollständig vernichten.

Als Gott die Kanaaniter für ihre Sünden verurteilte, befahl Er den Israeliten, alles Lebendige zu vernichten.

5. Mose 20,16-17

¹⁶ In diesen Städten, die Jahwe, dein Gott, dir als Erbesitz gibt, sollst du nichts und niemand am Leben lassen. ¹⁷ An allen Völkern im Land musst du unbedingt den Bann² vollstrecken, wie Jahwe, dein Gott, es dir befohlen hat: an den Hetitern, Amoritern, Kanaanitern, Perisitern, Hiwitern und Jebusitern.

Warum befahl Gott die totale und vollständige Vernichtung dieser Volksgruppe?

Dieser Krieg war nämlich ein warnendes Bild für das Endgericht.

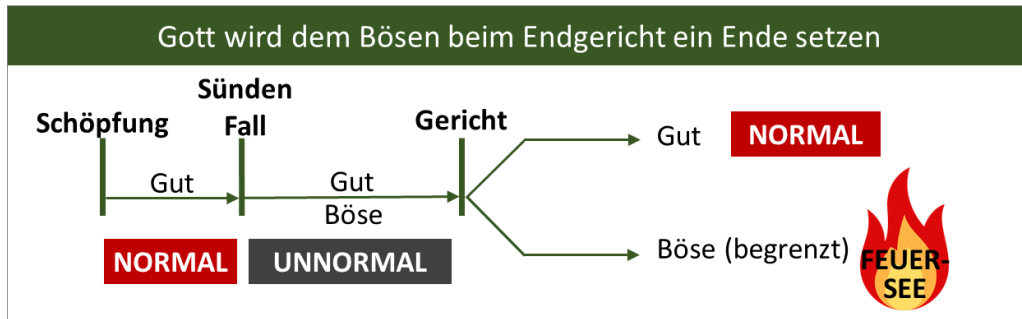
Gott schuf die Welt perfekt und "normal". Aber nach dem Sündenfall wurde die Welt durch Sünde, Böses, Schmerz und Leid "unnormal". Gott wird dieses Übel jedoch nicht ewig dulden. Als vollkommener, gerechter und liebender Gott will Er nicht, dass die Menschen in Sünde

² Bei der strengsten Art des Bannes, welche nur gegen heidnische Völker angewendet wurde, musste alles Lebendige, ob Menschen oder Vieh, getötet, es mussten die Städte verbrannt, metallene Geräte aber dadurch dem gewöhnlichen Gebrauch entzogen werden, dass sie ans Heiligtum abgeliefert wurden. Einen Fluch zog derjenige auf sich, welcher Menschen oder Tiere verschonte, die als verbannt zu töten gewesen wäre – zitiert aus Paul Zeller, Hrsg., „Bann“, Calwer Bibellexikon: Biblisches Handwörterbuch illustriert (Calw; Stuttgart: Verlag der Vereinsbuchhandlung, 1912), 68.

leben. Deshalb wird Gott dem Bösen ein Ende setzen. Es wird ein Tag des Gerichts kommen, an dem Gott das Gute vom Bösen für immer trennen wird.

Konkret:

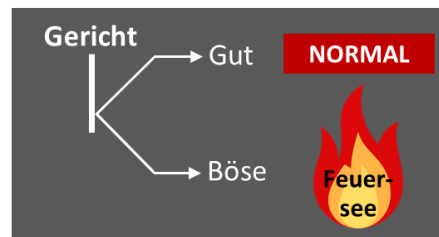
- Das Böse wird für immer im Feuersee gefangen sein.
- Gott wird die "Normalität" wiederherstellen und die ganze Schöpfung wieder gut und vollkommen machen.



Gott möchte, dass die Menschen ein Bild davon haben, wie das Endgericht aussehen wird. Der Krieg gegen die Kanaaniter war ein warnendes Bild für das schreckliche und unausweichliche Endgericht.



Der kanaanitische Krieg... **...ist ein Bild für...**

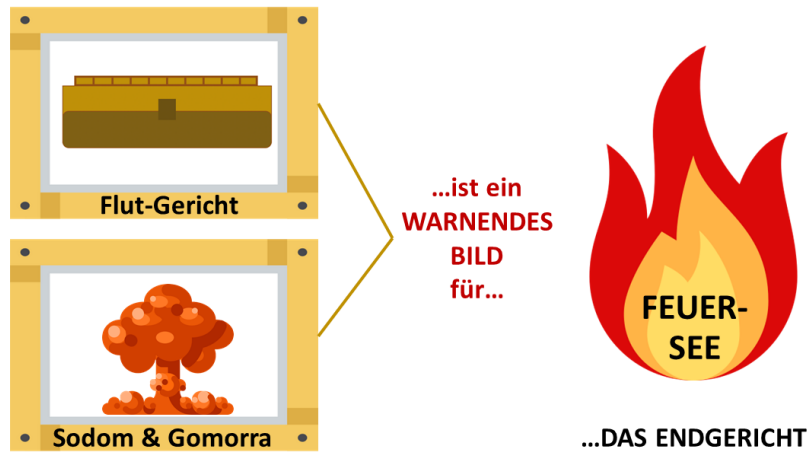


...das Endgericht

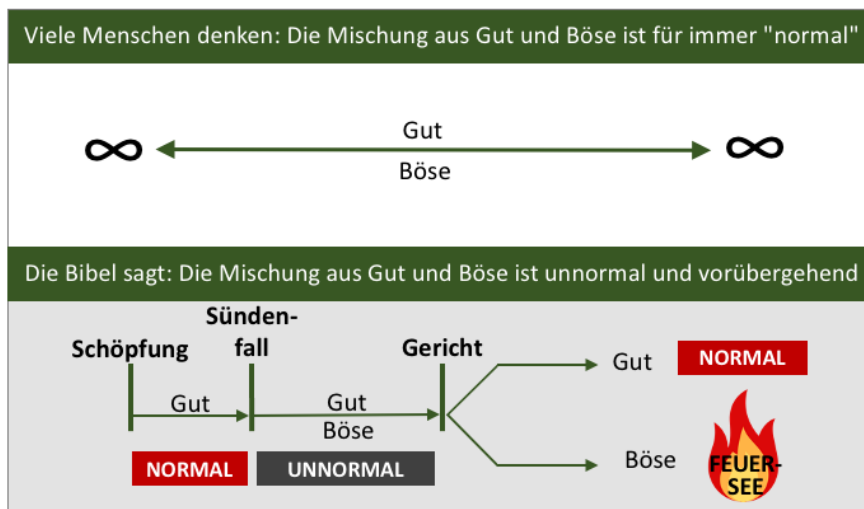
In der Bibel heißt es, dass die Berichte über Gerichte im Alten Testament, wie die Sintflut und das Gericht über Sodom und Gomorra (bei dem Gott diese beiden Städte völlig zerstörte), Beispiele dafür waren, was mit gottlosen Menschen geschehen wird.

2. Petrus 2,5-6

⁵ Er hat auch die frühere Welt nicht verschont. Nur Noah, der die Menschen ermahnte, Gott zu gehorchen, wurde mit den sieben Mitgliedern seiner Familie gerettet, als Gott die Flut über die Welt der Gottlosen brachte. ⁶ Auch die Städte Sodom und Gomorra hat Gott in Schutt und Asche sinken lassen, um an ihrem Beispiel zu zeigen, wie es den Gottlosen künftiger Zeiten ergehen würde.




Die Bibel lehrt ganz klar, dass am Ende der Menschheitsgeschichte die Trennung von Gut und Böse endgültig sein wird. Gott wird das Böse endgültig beseitigen. Es wird ein sehr beängstigender Tag sein, an dem es kein Entkommen, keine zweite Chance und keinen Sinneswandel gibt. Es wird keine Verhandlungen und keine Toleranz geben.



Zu dieser Zeit, mit all den Bildern, die Gott zuvor gegeben hatte, konnte niemand behaupten, er hätte keine Ahnung oder Warnung gehabt, wie zerstörerisch und erschreckend das Endgericht sein würde.

Das Thema der Kanaaniter-Kriege und des Endgerichts beunruhigt viele Menschen. Und das sollte es auch. Es ist eine sehr ernste Angelegenheit. Es ist eine Angelegenheit, die ewige Konsequenzen hat.

 **Wenn man über die Kanaaniter-Kriege nachdenkt, fragen sich manche Menschen, was mit einzelnen Kanaanitern geschehen würde, die vielleicht nicht so böse waren wie die anderen. Wären sie verschont geblieben?**

JEDER, DER JAHWE VERTRAUT, WIRD GERETTET WERDEN

Zur Zeit der Sintflut gab es zwei Gruppen von Menschen. Das globale Sintflut-Gericht machte einen Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen: Diejenigen, die auf Jahwe vertrauten, wurden gerettet, und diejenigen, die sich gegen Jahwe auflehnten, starben in der Sintflut.



Im Bericht über den Exodus rettete Gott alle, die Ihm vertrauten, ob sie nun Israeliten, Ägypter oder andere waren. Die Bibel sagt, dass sich dem Volk Israel, als es Ägypten verließ, "auch eine Menge Nichtisraeliten ... angeschlossenen" hatte (2. Mose 12,38).



Auch im Krieg gegen die Kanaaniter wurden diejenigen, die auf Jahwe vertrauten, nicht vernichtet.



Hier ein Beispiel: In der Bibel wird eine kanaanäische Frau namens Rahab erwähnt. Sie war eine Prostituierte, die in Jericho lebte, einer der ummauerten Städte in Kanaan. Obwohl Rahab keine Israelitin war, hatte sie die Geschichte Jahwes gehört und glaubte, dass Er der wahre Gott des Himmels und der Erde sei.

Das sagte sie zu einigen israelitischen Männern, denen sie begegnete.

Josua 2,9-11

⁹ und sagte: "Ich weiß, dass Jahwe euch das Land geben wird. Uns hat ein derartiges Entsetzen vor euch überfallen, dass alle Bewohner des Landes wie gelähmt sind. ¹⁰ Denn wir haben gehört, dass Jahwe das Wasser des Schilfmeeres vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten zogt, und wir wissen auch, was ihr mit den beiden Königen der Amoriter auf der anderen Jordanseite gemacht habt, mit Sihon und Og. Ihr habt den Bann an ihnen vollstreckt und sie vernichtet. ¹¹ Als wir das hörten, haben wir allen Mut verloren. Keiner von uns wagt es noch, gegen euch zu kämpfen. Ja, euer Gott, Jahwe, er ist Gott im Himmel oben und auf der Erde unten.

Die Kanaaniter wussten, dass Jahwe das Land Israel gegeben hatte. Sie wussten, wie Gott Israel auf übernatürliche Weise aus Ägypten gerettet hatte. Sie wussten, dass Gott mit Israel war. Aber obwohl sie von Jahwe wussten, beschlossen sie, Ihn abzulehnen und sich gegen Ihn aufzulehnen.

Mit den Informationen, die Rahab hatte, entschied sie sich jedoch für den Glauben an Jahwe.



Die Bibel berichtet uns über Rahabs Glauben an Jahwe:

Hebräer 11,31a

Aufgrund des Glaubens blieb die Hure Rahab bei dem Untergang Jerichos bewahrt...

Gott rettete Rahabs Leben, weil sie sich entschloss, Ihm zu vertrauen. Die Bibel sagt nicht, ob sie tatsächlich weniger böse war als die meisten Kanaaniter. Das war nicht der Punkt. Vielmehr sehen wir, dass Jahwe, wenn Er Menschen richtet, sie in zwei Gruppen einteilt:

- Diejenigen, die Jahwe vertrauen
- Diejenigen, die Jahwe ablehnen

Gott vernichtet diejenigen, die Ihn ablehnen. Diese Menschen sind böse, sündig und ständig rebellisch. Aber Er rettet diejenigen, die an Ihn glauben - auch Nicht-Juden aus einer bösen Volksgruppe. "Rasse", Sprache, Abstammung, Nationalität oder Volksgruppe sind nicht die trennenden Faktoren.

Rahab ist nur ein Beispiel für eine Nicht-Israelitin, die Gott zur Zeit der Kanaaniter-Kriege gerettet hat. Die Bibel erwähnt weitere Nicht-Israeliten, die sich ebenfalls für das Vertrauen auf Jahwe entschieden und gerettet wurden.



Andere Menschen fragen sich, was mit den kanaanitischen Kriegsbabys und Kleinkindern geschehen ist. Sind sie für immer vernichtet worden?

Die Bibel sagt uns, dass Adam und Eva, nachdem sie gesündigt hatten, von Gott getrennt und aus dem Garten Eden entfernt wurden. Das bedeutet, dass alle ihre Nachkommen - alle Menschen auf der ganzen Welt - getrennt von Gott geboren wurden.

Die Bibel sagt, dass Gott aber auch außerhalb des Gartens Eden genügend Beweise und Offenbarungen von Sich selbst in der Welt hinterlassen hat. Die Beweise reichen aus, damit die Menschen erkennen, dass es einen Schöpfer-Gott gibt.

Wenn Gott also die Menschen nach ihrem physischen Tod richtet, wird diese allgemeine Offenbarung über Ihn als Beweis gegen sie verwendet werden. Sie wussten, dass Er existiert, aber sie haben sich entschieden, Ihn abzulehnen. Konkret sagt die Bibel dazu:

Römer 1,20

Seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und göttliche Majestät sind nämlich seit Erschaffung der Welt in seinen Werken zu erkennen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung.

Gott sagt, dass die Menschen "keine Entschuldigung dafür haben, dass sie nicht wissen", dass es einen Gott gibt, der alles erschaffen hat, d.h. einen Schöpfer-Gott.

Allerdings könnte man sagen, dass Säuglinge, Kleinkinder und Menschen mit geistigen Behinderungen eine **Entschuldigung haben**.

Ohne eigenes Verschulden sind sie nicht einmal in der Lage, die allgemeine Offenbarung Jahwes über Sich zu begreifen.

Wenn also ein solcher Mensch nach dem Tod vor Gott steht, könnte er möglicherweise eine Entschuldigung haben: dass er zu jung war oder dass sein menschlicher Verstand einfach nicht in der Lage war, das Wissen über Gott zu begreifen.

Es hat den Anschein, dass Gott eine besondere Art hat, mit solchen Menschen umzugehen, die physisch sterben, ohne jemals die Chance zu haben, Ihn kennen zu lernen. Das sagt uns die Bibel über Gottes Charakter:

Psalm 145,17

Jahwe ist in allem Handeln gerecht /
und voller Güte in allem, was er tut.

Abraham bestätigte den gerechten Charakter Jahwes mit einer rhetorischen Frage:

1. Mose 18,25b

... Sollte sich der Richter der ganzen Welt nicht selbst an das Recht halten?"

Diese und andere Bibelstellen besagen, dass der Gott der Bibel vollkommen gütig und vollkommen gerecht ist. Wenn das so ist, muss und wird Er mit denen, die "eine Entschuldigung" haben, gerecht und fair umgehen.

Aber wie wird Er mit ihnen umgehen? Die Bibel gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage. Wir wissen nicht warum, aber vielleicht trifft das Folgende zu. Wenn Jahwe klar darlegen würde, wie solche Menschen vor dem ewigen Tod gerettet werden, ohne dass sie es verstehen und sich entscheiden müssen, Ihm zu vertrauen, dann wären "liebende" Menschen vielleicht sehr versucht, sie zu töten, um sie für die Ewigkeit zu retten.

Sie können sich die perverse Logik vorstellen:

"Wenn die Bibel sagt, dass Babys, Kleinkinder und geistig Behinderte automatisch vor dem ewigen Tod gerettet werden, warum sollte man dann riskieren, sie aufwachsen zu lassen, nur damit sie Jahwe ablehnen? Das Liebevollste wäre es, sie jung zu töten, um sie für die Ewigkeit zu retten."

Diese Vorstellung würde zu katastrophalen Folgen und noch mehr Mord führen. Dies ist jedoch nur eine Spekulation darüber, warum Gott diese Frage nicht klarer formuliert hat. Wie dem auch sei, wenn wir unsere Reise durch Gottes Wort fortsetzen, werden wir mehr und mehr Seinen gerechten und fairen Charakter erkennen und Ihm vertrauen können, wie Er mit den Kleinkindern und behinderten Menschen umgehen wird.

WAS GOTT ZU DIESEM ZEITPUNKT DER GESCHICHTE LEHRTE

Bis zu diesem Punkt der Weltgeschichte hat Gott durch verschiedene Ereignisse dies gezeigt:

- Die Menschen sind sehr böse: sowohl die Israeliten als auch die Nicht-Israeliten. Sie waren nicht nur rebellisch gegen Ihn, sondern auch gegeneinander.
- Selbst als Israel durch das mosaische Gesetz Gottes Maßstab der Gerechtigkeit gegeben wurde, konnten sie ihn von Anfang an nicht einhalten. Sie waren nicht in der Lage, Gottes Standard der Gerechtigkeit aus eigener Kraft zu erreichen.
- Gott liebt und kümmert sich um die gesamte Menschheit. Als klar wurde, dass die Welt im Allgemeinen beschlossen hatte, Ihn zu verwerfen, entschied Er sich, mit den Israeliten zu arbeiten, um Seine Geschichte und Wahrheit zu bewahren und die Welt zu retten. Wegen Seiner Liebe zur Welt war Er sehr streng mit den Israeliten.
- Selbst als Jahwe mit Israel arbeitete, rettete Er auch Nicht-Israeliten, die ihr Vertrauen auf Ihn setzten. Der Grund dafür ist, dass es immer Sein Plan war, die gesamte Menschheit vor dem ewigen Tod zu retten.

Was geschah dann?

Wie lebten die Israeliten nach ihrem katastrophalen Start bei der Einhaltung des Sinai-Bundes und nach dem Einzug in das Land Kanaan? Haben sie ihre Aufgabe, ein Segen für die Welt zu sein, tatsächlich erfüllt? Darüber werden wir in der nächsten Lektion mehr erfahren.

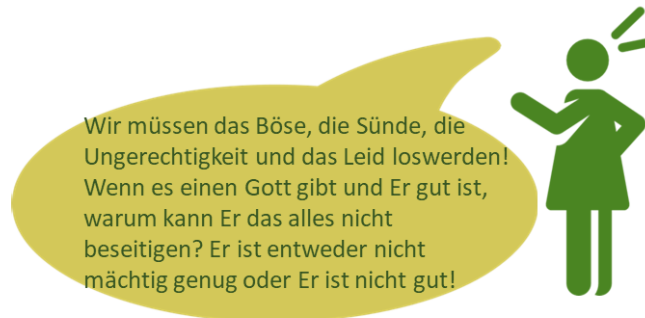


Bibellese zur Wiederholung

2. Mose: Kapitel 33 und 34; 5. Mose 18,9 - 20,2; Josua Kapitel 2.

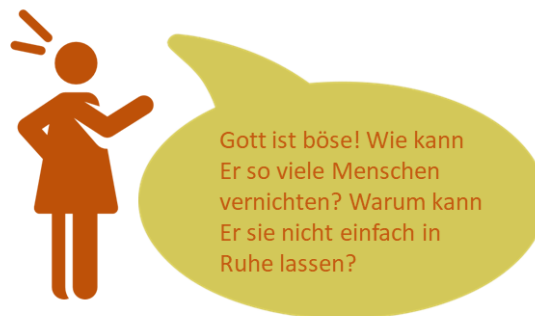
Ist Gott grausam, weil Er die Kanaaniter-Kriege befohlen hat?

Wenn Menschen etwas Schlimmes widerfährt, verfluchen sie oft Gott. Sie wünschen sich, sie müssten nicht mit dem Bösen, der Sünde, der Tragödie und dem Leid leben.



Anklagen gegen Jahwe während der Zeit der Gnade

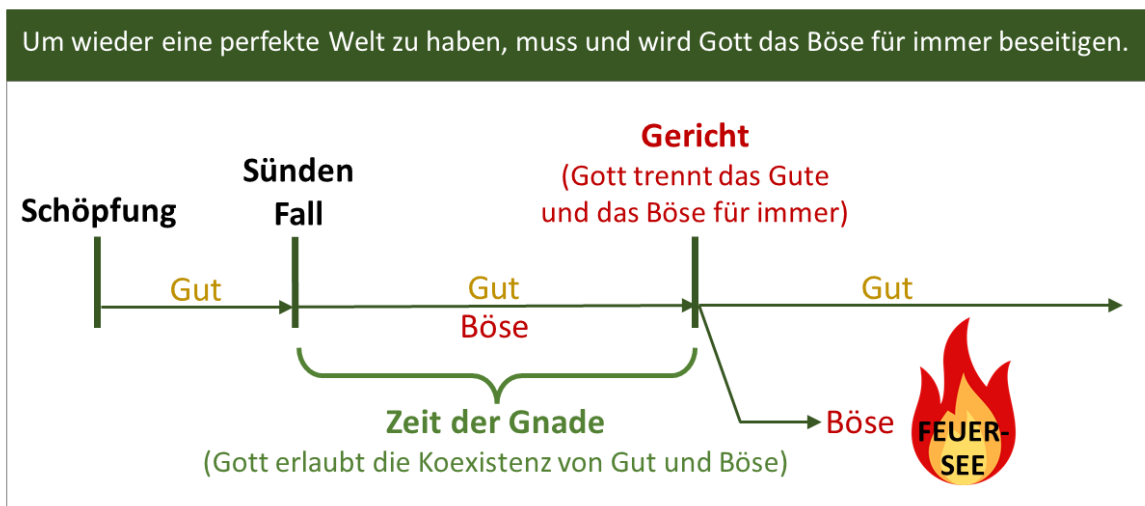
Wenn Gott jedoch die Sünde richtet, wie zur Zeit der Kanaaniter-Kriege, drehen sich dieselben Menschen oft um und verurteilen Gott, weil Er das Böse richtet.



Anklagen gegen Jahwe, wenn Er die Sünde richtet

Die Menschen können nicht beides haben.

Wenn die Menschen das Böse ablehnen und wollen, dass es verschwindet, muss es ein Gericht geben, um das Böse zu beseitigen. Das bedeutet auch, dass es ein Ende der Gnade geben muss.



Gott zeigt, wie die Rettung in einer gefallenen Welt aussieht. Um Sein Versprechen zu erfüllen, eine perfekte Welt ohne Böses zu schaffen, muss Er das Böse für immer beseitigen.

Die Kanaaniter-Kriege waren eine kleine Version von Jahwes endgültiger Ausrottung des Bösen auf der Erde.

Gott hat keine Lieblinge. Alle Menschen, unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Geschichte, ihrer Erziehung, ihrem Reichtum usw. haben die Wahl, sich gegen Gott aufzulehnen, wie es die meisten Kanaaniter taten, oder Gott zu vertrauen, wie es die kanaanäische Prostituierte Rahab tat. Das Vertrauen oder der Glaube an Gott, und nicht irgendetwas anderes, wird das ewige Schicksal eines jeden Menschen bestimmen.

Warum hat Gott gerade die Israeliten als Sein Werkzeug für das Gericht über die Kanaaniter ausgewählt? Ist das nicht ungerecht?

Wie wir gelernt haben, wurde Israel von Gott dazu auserwählt, Seine Geschichte und Wahrheit aufzuzeichnen und ein weltweiter Segen für die Welt zu sein. Gott wählte dieses Volk nicht aus, weil es gerechter war oder weil es Sein Lieblingsvolk war. Aber als Schöpfer-Gott der gesamten Menschheit hatte Er jedes Recht zu wählen, durch wen Er wirken wollte.

Nachdem Er die Israeliten aus Ägypten gerettet hatte, ging Er eine Vater-Sohn-Beziehung mit ihnen ein und verpflichtete sie zu Seinen hohen Maßstäben für Recht und Unrecht, wie sie im mosaischen Vertrag (Sinai-Bund) stehen, den Er mit ihnen schloss. Er sagte ihnen, dass es Segen für den Gehorsam gegenüber Seinen Gesetzen geben würde und Fluch für den Ungehorsam.

Ein Merkmal Jahwes ist, dass Er ein sehr sorgfältiger Richter ist und Seine Maßstäbe für Recht und Unrecht gerecht auf alle Menschengruppen anwendet.

Einmal, zu Abrahams Lebzeiten, besuchte Gott ihn und sagte, Er habe zwei kanaanäische Städte namens Sodom und Gomorra beobachtet. Jahwe sagte, die Schlechtigkeit der beiden Städte habe einen so schrecklichen Zustand erreicht, dass Er sie richten werde.

1. Mose 18,17-21

¹⁷ dachte Jahwe: "Soll ich Abraham verheimlichen, was ich vorhabe? ¹⁸ Er soll doch der Vater eines großen und mächtigen Volkes werden, und durch ihn sollen alle Völker der Erde Segen empfangen. ¹⁹ Denn mit ihm habe ich Verbindung aufgenommen, damit er seinen Söhnen und seinen weiteren Nachkommen aufträgt, den Geboten Jahwes zu folgen, das Recht zu achten und Gerechtigkeit zu üben. So kann Jahwe auch seine Zusage an ihn einlösen."

²⁰ Jahwe sagte also: "Schwere Klagen sind über Sodom und Gomorra zu mir gedrungen. Ihre Sünde ist offenbar gewaltig groß. ²¹ Darum will ich hinabsteigen und sehen, ob ihr Tun wirklich dem Schreien entspricht, das zu mir gedrungen ist. Ich will wissen, ob es so ist oder nicht."

Jahwe diskutierte das Problem mit Abraham, und Abraham flehte Gott an, die Städte zu verschonen, wenn Er nur zehn Gerechte in ihnen finden würde. Jahwe stimmte dieser unglaublich niedrigen Zahl zu.

1. Mose 18,32-33

³² "Bitte, werde nicht zornig, Herr!", sagte Abraham. "Ich will nur noch einmal reden: Vielleicht findet man auch nur zehn." –

"Ich verschone sie auch wegen der zehn", antwortete Jahwe.

³³ Dann brach er das Gespräch ab und ging weg. Abraham kehrte nach Hause zurück.

Jahwe wollte mehrere Dinge demonstrieren:

1. Er war bereit, allen Menschen in beiden Städten Gnade zu erweisen, wenn Er mindestens zehn Gerechte finden würde.
2. Er ist kein nachlässiger Richter. Als der allwissende Gott kennt Er den Zustand des Herzens eines jeden Menschen. Dennoch ging Er persönlich hinunter, um die Menschen in den beiden Städten zu untersuchen, um zu zeigen, wie sorgfältig Er bei all Seinen Gerichten ist.

Das Ergebnis von Gottes Prüfung war, dass es in den beiden kanaanäischen Städten nicht einmal zehn Gerechte gab. Und so richtete Er sie, zusammen mit den umliegenden Städten, die über das von Ihm erlaubte Maß hinaus böse waren.

1. Mose 19,24-25;27-28

²⁴ Da ließ Jahwe Feuer und Schwefel auf Sodom und Gomorra regnen. Es kam von ihm, vom Himmel herab, ²⁵ und verwüstete die Städte und ihre ganze Umgebung. Alle Menschen dort kamen um, und alles, was auf den Feldern wuchs, wurde vernichtet.

²⁷ Früh am nächsten Morgen ging Abraham wieder an die Stelle, wo er vor Jahwe gestanden hatte, ²⁸ und schaute auf die Tiefebene mit Sodom und Gomorra herab. Da sah er eine Rauchwolke vom Land aufsteigen wie von einem Schmelzofen.

Jahwe hatte dem Übel, das Er sah, ein Ende gesetzt.

Zu Beginn der Kanaaniter-Kriege hatte Gott beschlossen, Israel als Sein Werkzeug des Gerichts gegen Kanaan einzusetzen. Er sagte den Israeliten, dass Er so zornig auf die bösen Kanaaniter sei, dass Er das Land dazu bringen würde, sie auszuspucken. Er warnte die Israeliten auch, dass Er sie auch nicht verschonen würde, wenn sie so böse würden wie die Kanaaniter. Er würde auch sie bestrafen, indem Er das Land dazu bringen würde, Israel auszuspucken. Gott sagte:

3. Mose 18,24-28

²⁴ Verunreinigt euch nicht durch solche Dinge! Denn durch all dieses haben sich die Völker verunreinigt, die ich vor euch vertreibe. ²⁵ Sie haben das Land unrein gemacht, und ich habe es zur Rechenschaft gezogen, sodass es seine Bewohner ausgespuckt hat. ²⁶ Ihr aber sollt euch an meine Ordnungen und Vorschriften halten, ebenso die

Fremden, die bei euch leben. Tut nicht solch abscheuliche Dinge ²⁷ wie die Menschen, die vor euch im Land waren. Denn dadurch ist das Land unrein geworden. ²⁸ Sonst wird euch das Land ebenso ausspucken, wie es das Volk ausgespuckt hat, das vor euch da war.

Während der Kanaaniter-Kriege benutzte Gott Israel, um die gottlosen und durch und durch bösen Kanaaniter auszuspucken bzw. zu vertreiben.

Aber Jahre später, als Israel genauso verdorben war, verschonte Gott auch sie nicht. Er verpflichtete sie zu den Maßstäben von Recht und Unrecht, die Er im mosaischen Gesetz niedergelegt hatte.

Damals rief Gott einen Seiner Propheten, Jeremia, dazu auf, Israel unter die Lupe zu nehmen. Er befahl dem Propheten, die Straßen von Israels Hauptstadt Jerusalem zu durchsuchen und nach einem einzigen gerechten und ehrlichen Menschen zu suchen. Das war ähnlich wie das, was Jahwe mit den kanaanitischen Städten Sodom und Gomorra gemacht hatte.

Jeremia 5,1-3;7-9;15-17

¹ "Zieht durch Jerusalems Straßen, /
schaut euch auf allen Plätzen um, / erkundigt euch genau,
ob es einen dort gibt, / nur einen, der nach Gottes Recht lebt, /
nur einen, der nach Treue strebt. /
Dann will ich ihr verzeihn!

² Doch selbst wenn sie sagen: /
'So wahr Jahwe lebt!', /
schwören sie falsch."

³ Jahwe, kommt es dir nicht auf Wahrhaftigkeit an? /
Du hast sie geschlagen,
doch es schmerzte sie nicht. /
Du hast sie fast vernichtet,
doch sie lernten nichts daraus. /
Ihre Stirn ist härter als Stein, /
sie weigerten sich umzukehren

...

⁷ Weshalb sollte ich dir vergeben? /
Deine Kinder haben mich verlassen. /
Sie schwören bei Göttern, die gar keine sind. /
Nachdem ich sie gesättigt hatte, /
trieben sie nur Ehebruch /
und laufen scharenweise ins Bordell.

⁸ Fette, geile Hengste sind sie geworden, /
jeder wiehert nach der Nachbarsfrau.

⁹ Soll ich das noch hinnehmen?", spricht Jahwe. /
"Soll ich mich an solch einem Volk nicht rächen

...

¹⁵ "Seht, ich bringe über euch / ein weit entferntes Volk, / ihr Israeliten",
spricht Jahwe. /

- "Es ist ein uraltes Volk, /
ein unverwüstlicher Stamm, /
ein Volk, dessen Sprache ihr nicht kennt, /
mit dem ihr euch nicht verständigen könnt.
- ¹⁶ Sein Köcher ist wie ein offenes Grab, /
seine Soldaten erfahrene Kämpfer.
- ¹⁷ Es verzehrt deine Ernte und dein Brot, /
es frisst deine Söhne und Töchter. /
Es verzehrt dein Schaf und dein Rind, /
den Weinstock und den Feigenbaum. /
Es zerstört deine Festungen, /
auf die du vertraust, mit dem Schwert."

An diesem Punkt der Geschichte waren die Israeliten überaus boshaft geworden. Als Jahwe unter den Israeliten keinen Gerechten finden konnte, richtete Er sie, wie Er es mit den Kanaanitern getan hatte. Er berief ein anderes Volk, nämlich Babylon, als Sein Werkzeug zur Bestrafung der furchtbar bösen und verruchten Israeliten. Auf diese Weise brachte Er das Land dazu, Israel auszuspucken.

Wir sehen also, dass Gott keine Lieblinge hat. Er verpflichtet alle Völker zu Seinen gerechten Maßstäben. Er wird sich sturer, rebellischer Menschen entledigen, die sich weigern, umzukehren, aber Er wird diejenigen retten, die Ihm vertrauen.